

05.23

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing

Resilienz: Anforderungen an
das Stiftungsvermögen

Rote Seiten: Impact Investing und Stiftungen – Definitionen,
Markttrends und Strategien

Herausgeber: Deutsches Stiftungszentrum GmbH (DSZ), Dr. Markus Heuel
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Streit. Konflikte, Menschen, Medien, Mechanismen

In Stiftungen präsentabel

von Stefan Haupt (Berlin)

Streit und Konflikte beizulegen ist eine dauerhafte Herausforderung auch für Stiftungen, Vereine und andere gemeinnützige Organisationen. Der Umgang damit ist eine Bildungsaufgabe, der sich immer mehr Stiftungen öffentlichkeitswirksam annehmen.

Konflikt in Stiftungsausstellungen ...

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle zeigen bis zum 4.2.2024 im Historischen Waisenhaus die Ausstellung „Streit. Menschen, Medien, Mechanismen im 18. Jahrhundert und heute“. Parallel dazu findet bis zum 24.7.2024 im Stadtmuseum Halle die Korrespondenzausstellung „Streit, Zoff und Beef“ statt und es wird zudem in der Bibliothek die Ausstellung „Schülervereine in den Franckeschen Stiftungen (1843–1936). Zusammenhalt – Konkurrenz – Wettbewerb“ präsentiert. Schon vom 2.11.2021 bis zum 9.7.2022 gab es in der Stiftung Historische Museen Hamburg – Museum der Arbeit die Ausstellung „Konflikte“ zu sehen. In dem begleitenden, gleichnamigen Katalog sind fast 50 Texte abgedruckt, die sich mit Konflikttheorie, inneren Konflikten, privaten Konflikten, Arbeitskonflikten, Gesellschaftskonflikten sowie zahlreichen weiteren Arten von Konflikten beschäftigen. Das Autorenverzeichnis liest sich wie ein „Who's who“ einschlägig bekannter Expertinnen und Experten. Alle Aspekte rund um Konflikte und deren Bearbeitung werden erläutert und bieten dadurch sowohl einen Einstieg in das Thema als auch einen Überblick über dessen Komplexität. Zu der Jahresausstellung „Streit“ der Franckeschen Stiftungen gibt es ebenfalls einen Katalog sowie ein Begleitheft.

Durch die Ausstellung wird verdeutlicht, dass Streit etwas zutiefst Menschliches ist.

Streitkaraoke in der Jahresausstellung „Streit“ der Franckeschen Stiftungen in Halle



... und in der Gesellschaft

Diese Museumsausstellungen sind ein Indiz dafür, dass offensichtlich ein Interesse an den Themen Streit und Konflikt besteht. Unsere demokratische Grundordnung sowie das Demokratieverständnis der Mehrheit führen schließlich nicht automatisch dazu, dass Konflikte lösungsorientiert ausgetragen werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Behandlung von Streitfragen regelmäßig in einer Polarisierung mündet. Man spricht von „Ausländerfeinden“ (2015), den sinnbildlichen „Wasserträgern für die AfD“ (2016), „Verschwörungstheoretikern“ (2001, 2016), „Leugnern des Klimawandels“ (2017), „Impfgegnern“ und „Querdenkern“ (2020), „Putin-Verstehern“ (2022) sowie den „Ostdeutschen als Kommunisten oder Faschisten“ (2023). Es scheint, als ob nicht verinnerlicht wurde, dass Konflikte zum Leben gehören und deswegen unvermeidbar sind, und dass jeder Konflikt gelöst werden muss.

Lösungen für Konflikte

Eine Möglichkeit besteht in der Eskalation, die zu einer sog. Lose-lose-Situation und dem gemeinsamen Sturz in den Abgrund führen kann – das Gegenteil einer Win-win-Lösung. Sofern es die Verhandlungsmacht erlaubt, kann alternativ versucht werden, sich das Gegenüber zu unterwerfen. Damit entstehen neue Risiken, einerseits die sofortige Rebellion, die dem Konflikt Dauer verleiht, andererseits die mangelnde Eignung zu einer langfristig wirksamen Lösung, weil schon die nächste Gelegenheit für eine Revanche genutzt wird. Damit sind Unterwerfungen „faule Kompromisse“. Die Möglichkeit der Flucht schließlich bietet einen Nährboden für neue Konflikte mit dem Potenzial zu Dysfunktionalität und Eskalation.

Zu guter Letzt bleibt tatsächlich immer noch der Weg zum Gericht. Allerdings wird von den Prozessparteien regelmäßig ausgeblendet, dass es dort selten Verständnis für die eingetretene Situation, aber in jedem Fall ein Urteil gibt. Zudem wird verkannt, dass es sich bei Richterinnen und Richtern um lebendige Wesen aus Fleisch und Blut handelt, die – wie jeder Mensch – Emotionen haben, auch wenn diese nicht auf den ersten Blick sichtbar sind.

Eine günstigere Möglichkeit ist, sich der Komplexität eines Streites zu stellen und sich den tatsächlichen Bedürfnissen, Motiven und Interessen zu widmen, um Konflikte nutzenorientiert zu klären und zu lösen. Die Mediation bietet insofern ein umfassendes Instrumentarium und ist ein Verfahren, das die Bedürfnisse, Motive und Interessen der Beteiligten abbilden kann. Als Verfahren ermöglicht sie in einem Transformationsprozess Erkenntnisgewinn, für den

die Streitenden im Konflikt den Blick und die Einsichtsfähigkeit verloren haben. Die Anwendung und Durchführung der Mediation erfordert allerdings die Bereitschaft der Streitenden, als Medianten eine differenzierte Rolle einzunehmen sowie die Erkenntnis, dass eine gemeinsam gefundene Lösung besser ist als ein Sieg vor Gericht, die Unterwerfung, die Flucht oder ein Kompromiss.

Die Hallenser Präsentation

Die Ausstellung in Halle ist in Streit-Arenen gegliedert. Dazu gehören – vergangenheitsorientiert – der Marktplatz, die Universität, der königliche Hof, und – aktuell – das Fußballstadion, die Konzertbühne sowie die Leinwand und der Bildschirm.


Durch die Ausstellung wird verdeutlicht, dass Streit etwas zutiefst Menschliches ist, das Chancen und Risiken in sich birgt, die in der Eskalation oder der Beilegung ihren Ausdruck finden können. Gezeigt wird das Phänomen, dass Konflikte oft zwischen Individuen und der Öffentlichkeit bestehen und früher deshalb auf Marktplätzen und in Universitäten ausgetragen wurden. Deutlich wird, dass Gesellschaft und Staat immer wieder versuchten, Konflikte klein zu halten.

In Bezug auf die Medien wird die Entwicklung gut sichtbar gemacht: Wurden früher Konflikte für Stummfilme und Western aufwendig inszeniert, werden sie heute durch einfach gemachte Talkshows und Realityshows ersetzt. Bemerkenswert ist dabei, wie die Formate – Kinoleinwand, Fernseh Bildschirm (früher 4:3, heute 16:9) sowie das Display eines Smartphones – spezifisch genutzt werden. In den sozialen Medien wird im Zusammenhang mit Konflikten um Zustimmung bzw. Likes gebuhlt.

Im Mittelpunkt der Darstellungen in der Ausstellung stehen dabei meist die eigenen Befindlichkeiten bzw. die Selbstinszenierung, nicht jedoch der Erkenntnisgewinn, etwa auch im wissenschaftlichen Meinungsstreit. Es fällt auf, dass der Streit von den Kontrahenten bewusst ins Licht der Öffentlichkeit gezogen wird, um

durch eine öffentliche Mehrheitsbildung – wenn auch nur gefühlt – die Bestätigung für die Wahrhaftigkeit der eigenen Position zu erhalten. In einem zweiten Schritt wird diese veröffentlichte Mehrheitsmeinung von den streitenden Parteien zur absoluten Wahrheit deklariert. Bemerkenswert ist dabei, dass die Streitbeteiligten die Komplexität vereinfachen wollen, aber damit die Pluralität bzw. Diversität der Wirklichkeit leugnen und systemzerstörend wirken.

Kurz & Knapp

Die Ausstellung „Streit“ in den Franckeschen Stiftungen gewährt einen breiten Einblick in das Thema Konflikt, Medien und Menschen. Keiner der sieben Räume wirkt inhaltlich überladen. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung werden nicht von der Informationsmenge erschlagen, sondern sind davon fasziniert, dass die Ausstellungsmacher ganz offensichtlich das Ziel hatten, ein komplexes Thema akzentuiert und überschaubar aufzubereiten – also ein menschliches Maß zu wählen. 

Zum Thema

Bäumer, Mario / Müller, Rita (Hrsg.): Konflikte. Das Buch, 2021.

Weiß, Claudia / Zaunstöck, Holger (Hrsg.): Streit. Menschen, Medien, Mechanismen im 18. Jahrhundert und heute (Katalog der Franckeschen Stiftungen 39), 2023.

In Stiftung&Sponsoring

Haupt, Stefan / Mecking, Christoph / Wunsch, Ulrich G.: Konfliktbewältigung – Mediation in Stiftungen und Nonprofit-Organisationen, S&S 2/2020, Rote Seiten (Beilage), doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.03.27



Prof. Dr. Stefan Haupt ist Rechtsanwalt und Mediator und Begründer der Sammlung Haupt. haupt@haupt-rechtsanwaelte.de
www.haupt-rechtsanwaelte.de